Bürgerforum „Eutritzscher Freiladebahnhof“ (Leipzig 416)

Mittwoch, 26. April 2017

Protokoll

- **Begrüßung durch Herrn Christian Holzey, Amtsleiter Finanzamt Leipzig I**
- **Begrüßung durch Bürgermeisterin für Stadtentwicklung und Bau, Frau Dorothee Dubrau**
    - Leipzig wächst rasant (seit 1998 125.000 Einwohner Zuwachs)
    - Nun wird gemeinsam mit der CG Gruppe eines der größten Neubauareale Leipzigs geplant
    - Grundlage der Planung ist die Leipzig-Charta, z. B.
        - soziale Balance
        - kulturelle Vielfalt
        - hohe gestalterische, bauliche und Umweltqualität
    - Areal hat sehr gute äußere Erschließung durch Straßenbahn
    - Vertraglich ist ein 30 %-Anteil geförderten Wohnungsbaus gesichert
    - Vorrang der Innenentwicklung und „doppelte Innenentwicklung“ (Flächenreserven baulich sinnvoll nutzen, gleichzeitig die Freiraumversorgung und -nutzbarkeit erhalten)
    - Eine umfassende Bürgerbeteiligung ist vorgesehen, alle sind aufgerufen, mitzumachen, in der Jury Städtebauwerkstatt ist ein Sitz für einen Bürgervertreter reserviert
    - Bisher gelegte Grundlagen („Planungs- und Entwicklungsvereinbarung“) bilden die Leitplanken der Beteiligung

- **Begrüßung durch Christoph Gröner, Vorsitzender der CG-Gruppe**
    - Leipzig ist Gründungsort und größter Investitions-Standort der CG-Gruppe
    - Vertrauen zwischen den Partnern (Stadt/CG) ist ebenso wichtig wie das Vertrauen der Bürger in die Planungsprozesse
    - Bisher wurden in Leipzig meist „Lücken gefüllt“, der Eutritzscher Freiladebahnhof als eins der ersten großen Neubauquartiere benötigt eine besonders enge Zusammenarbeit mit den Bürgern
    - Die CG-Gruppe benötigt den Input der Bürger, um marktgerechte Wohnungen errichten zu können und bekennt sich zu sozialer Mischung im Quartier
    - Mix aus günstigen, mittleren und hochwertigen Wohnungen und somit soziale Mischung ist ausdrücklich Ziel von CG
    - CG ist für Fragen der Bürger immer offen und erreichbar
    - CG steht zur kooperativen Baulandentwicklung

- **Fritjof Mothes, Moderator**
  Vorstellung Programm
    - Wurde durch Stadt und Investor gemeinsam beauftragt, den Prozess der Bürgerbeteiligung zu moderieren
    - Warum sind die Bürger so zahlreich erschienen? Dazu kommen aus dem Publikum folgende Antworten:

        - Interesse am Gebiet und dessen Entwicklung
        - Interesse an Stadtentwicklung Leipzig generell
        - Interesse an der Art der Beteiligung
    - Herr Mothes stellt die Bürger auf einen langen Planungs- und Beteiligungsprozess ein
    - Herr Mothes stellt das Programm des Abends und Informationsmöglichkeiten (www.leipzig416.de; www.leipzig.de/freiladebahnhof) vor

- **Jochem Lunebach, Amtsleiter Stadtplanungsamt Leipzig „Rahmenbedingungen und Bedarfe in der wachsenden Stadt“**
    - Leipzig ist die am schnellsten wachsende Großstadt Deutschlands (>500.000 Einwohner) – jährlicher Bevölkerungszuwachs der letzten Jahre jeweils 10 – 15.000 Einwohner
    - Daraus resultiert erheblicher Bedarf an neuen Wohnungen, je nach Entwicklungspfad der Einwohnerentwicklung 51 - 78.000 Wohnungen bis 2030
    - Wichtiger Grund, nach Leipzig zu kommen, ist neben der hohen Lebensqualität das Angebot an Arbeitsplätzen, das sich in den letzten Jahren gravierend verbessert hat (Arbeitslosenquote 2005: 19 %, 2016: 7,9 %)
    - Erheblicher Neubau ist daher notwendig, und zwar von Wohnungen und Arbeitsstätten – Ziel der Stadt ist eine weitere Durchmischung („europäische Stadt“), keine Segmentierung
    - Neben Platz für Arbeit und Wohnen werden erhebliche Flächen für soziale Infrastruktur (Schulen, Kindertagesstätten) sowie Grünflächen benötigt
    - Der Flächennutzungsplan der Stadt von 2015 trägt den Bedarfen Rechnung, allerdings sehr deutlich ausgerichtet auf eine Innenentwicklung, nicht auf eine wachsen der Stadt in den peripheren Bereichen
    - Heute erfolgt Neubau meist in Baulücken (§ 34 BauGB), doch aktuell plant Leipzig in vier großen, neuen Entwicklungsgebieten:
        - Lindenauer Hafen — planerisch am weitesten fortgeschritten
        - Bayerischer Bahnhof
        - Hauptbahnhof Westseite
        - Eutritzscher Freiladebahnhof — planerisch am wenigsten weit fortgeschritten
    - Anforderungen an die Stadtplaner/Landschaftsplaner in der Städtebauwerkstatt:
        - Nutzungsmischung
        - Gemeinbedarfseinrichtungen (auch für Bedarfe von außerhalb des Quartiers)
        - Unterschiedliche soziale und gesellschaftliche Milieus
        - Vielfältig nutzbare Grün- und Freiflächen
        - Umweltgerecht und fit für den Klimawandel
        - Auto-reduziert und zukunftsorientierte Mobilitätskonzepte
        - Eigene Quartiers-Identität
    - Im ersten städtebaulichen Vertrag (Planungs- und Entwicklungsvereinbarung) wurde geregelt:
        - Quantitative Ziele („Mengengerüst“)
        - Bürgerbeteiligung
        - Städtebauliche Werkstatt
    - Nicht vereinbart wurde im Vertrag, „wo was stehen wird“ im Quartier, dies ist Aufgabe der städtebaulichen Werkstatt
    - Die Stadt kann mittels der Vertragsinhalte die Einhaltung der Regelungen kontrollieren

  - Leipzig möchte sich an den Zielen des städtebaulichen Vertrages und deren Einhaltung messen lassen
- **Short Cut: Film**
  - Es wird ein Film über das Quartier gezeigt, zu sehen unter http://www.leipzig416.de/vorstellung-von-leipzig-416/

- **Thorsten Rupp, Sachgebietsleiter Städtebauliche Projektentwicklung im Stadtplanungsamt Leipzig**
  „Der Freiladebahnhof – Vorstellung der Grundlagen“
  - Herr Rupp spannt den Bogen des Geländes von der Zeit des Barocks (Wüstung Pötzscher Mark) bis zu Nutzung im Bahnzeitalter (Errichtung des Preußischen Freiladebahnhofs am 1905)
  - Nutzung des Areals als Freiladebahnhof von 1905 bis 1990, danach Aufgabe der Nutzung, teilweise Nachnutzung der Gebäude und Flächen durch vereinzelte Gewerbebetriebe
  - Anekdote zum Standort: Leipziger Löwenjagd 1913
  - Vertragshistorie:
    - Ankauf der Flächen durch CG Anfang 2016
    - Aufstellungsbeschluss B-Plan Nr. 416 im Stadtrat am 7. April 2016 - kooperative Baulandentwicklung anstelle einer Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme als Verhandlungsgrundlage
    - Unterzeichnung eines „Letter of intent“ zur kooperativen Entwicklung des Areals durch CG und Stadt am 5. Juli 2016
    - Die DB AG erklärt ihr Einvernehmen, dass bahneigene Flächen neu geordnet werden sollen am 29.09.2016
    - Beschluss zum städtebaulichen Vertrag im Stadtrat Leipzig am 12. April 2017
  - Baurechtliche Situation:
    - Darstellung im Flächennutzungsplan: „Gewerbliche Baufläche“ und „Bahnfläche mit Entwicklungspotenzial“; entlang der Roscherstraße gewerbliche Baufläche
    - Darstellung im Landschaftsplan: „Entwicklung, Sanierung und Verbesserung der
    - Aufenthalts- und Stadtbildqualität“, „Grünverbindung, Einbindung in das Grün- und Wegesystem der Stadt“
    - Bebauungsplan: es gibt keinen rechtskräftigen Bebauungsplan, Aufstellungsbeschluss für Bebauungsplan Nr. 416
  - Darstellung der Grundlagenuntersuchung zu den Themen:
    - Geologischer Untergrund
    - Altlasten
    - Überschwemmungsgebiete
    - Infrastruktur – Leitungen
    - Biotope
    - Klima
    - Lärm
    - Rahmenbindungsplan für Städtebauwerkstatt

- **Prof. Ingo Andreas Wolf von der HTWK stellt verschiedene Großbauvorhaben vor „Wie machen es die anderen Städte: Präsentation ausgewählter Beispiele für neue Stadtteile und Konversionsflächen“**

- Konversion von Bahnflächen ist in den letzten Jahren europaweit zum großen Thema geworden und ein Beweis für die zunehmend stattfindende Innenentwicklung in der europäischen Stadt
- Diese neuen Quartiere werden "von den Menschen" überwiegend positiv beurteilt
- Arnulfpark München
  Details siehe:
  https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Projekte/Zentrale-Bahnflaechen/Arnulfpark.html

- Aspern Wien
  Details siehe:
  http://www.aspern-seestadt.at/
- Europaallee Zürich
  Details siehe:
  http://www.europaallee.ch/
- Prof. Wolf stellt die unterschiedliche Vorgehensweisen bei den verschiedenen Planungsvorhaben vor:
  - Arnunlfpark München:
    - entlang der Lärmquellen (Bahnlinie, Hauptausfallsstraße) werden Gewerberiegel gebaut, im Inneren der Flächen Wohnen und Grün
    - keine Nutzungsmischung innerhalb Haus/Block
    - sinnvolle Zuordnung verschiedener Nutzungen entsprechend der vorgefundenen Situation
  - Aspern Wien:
    - Konkret vorgeschriebener Anteil von Nutzungsmischung je Haus und Block
    - In den Sockelgeschossen häufig Ladenlokale, darüber Gewerbe (auch mehrere Etagen), oben Wohnen
  - Europaallee Zürich:
    - Sehr stark verdichtet
    - Wenig Freiflächen
    - Sehr urban
    - Stark nutzungsgemischt
  - Für Leipzig (wie für andere Planungen auch) ist die Frage zu stellen: was ist für die Stadt sinnvoll und angemessen

- **Rückfragerunde der Bürger:**
  - **Frage: Wie sind die Beziehungen des neuen Quartiers zum Umfeld vorgesehen (z. B. Zerbster Straße), wie kann die Eutritzscher Straße durchlässiger werden**
  - Antwort Jochem Lunebach, Amtsleiter Stadtplanungsamt:
    Die Beantwortung dieser Frage ist eine der zentralen Herausforderungen der Städtebauwerkstatt. Daher ist es wichtig, eine sinnvolle Aufgabenstellung für die Werkstatt zu erarbeiten und diese mit den Bürgern zu verbessern
  - Antwort Dipl.-Ing. Ulf Graichen, Leiter der Niederlassung Leipzig CG Gruppe:
    Wenn ein lebendiger, urbaner Stadtteil entstehen soll, ist die Verknüpfung zu den benachbarten Quartieren wesentlich
  - **Frage: Es ist erfreulich, dass die Bürger bereits zu so einem frühen Zeitpunkt beteiligt werden. Es ist im Gebiet eine große Baumasse vorgesehen, deshalb darf der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) nicht als Anhängsel der Planung**

gesehen werden. Die benachbarten Straßenbahn-Haltestellen sind bereits jetzt ausgelastet, wie wird damit umgegangen. Ist eine innere ÖPNV-Erschließung vorgesehen?

- Antwort Jochem Lunebach, Amtsleiter Stadtplanungsamt:
  im Umfeld gibt es zahlreiche Straßenbahnlinien auf 2 Hauptstrecken. Teilweise sind die Linien heute ausgelastet. Die LVB arbeiten an größeren Straßenbahnen (der erste größere Zug wurde inzwischen beschafft) sowie – wo erforderlich – an einer Taktverdichtung. Über Maßnahmen an bestehenden Haltestellen, die Verlegung von Haltestellen oder neue Haltestellen wird nachgedacht, dabei ist die Finanzierung zu berücksichtigen.
- **Frage: Wie viele Wohnungen sollen gebaut werden? Daraus ergeben sich die notwendigen Bauhöhen. In den 3 von Prof. Wolf vorgestellten Planbereichen konnte man sehr unterschiedliche Planungsansätze sehen. Eine falsche Planung könnte die Stadt zerschneiden.**
- Antwort Thorsten Rupp, Sachgebietsleiter Städtebauliche Projektentwicklung im Stadtplanungsamt Leipzig:
  Im Vertrag wurde ein Zahlengerüst vereinbart (auch bezüglich der Baumassen), dass sich an den umgebenden Quartieren orientiert. Unter anderem wurde eine Bruttogeschossfläche für das Quartier festgelegt. Die Anzahl der Wohnungen ist letztendlich von der Baumasse und den realisierten Wohnungsgrößen abhängig, die noch nicht festgesetzt wurden. Festgesetzt wurde jedoch eine durchschnittliche Geschossflächenzahl (Verhältnis der gesamten Geschossfläche aller Vollgeschosse der baulichen Anlagen auf einem Grundstück zu der Fläche des Baugrundstücks) von 2,0 bis 2,5. Bauhöhen sind im derzeitigen Stand der Auslobungsunterlagen für die Städtebauwerkstatt nicht vorgegeben. Die Anzahl der Wohnungen wird je nach realisierten Wohnungsgrößen zwischen 2.000 und 2.500 liegen.
- **Frage: Der Betreiber des Bowlingszentrums im Areal möchte dieses weiter betreiben. Gibt es eine Chance, dieses in die Planung zu integrieren?**
- Antwort Dipl.-Ing. Ulf Graichen, Leiter der Niederlassung Leipzig CG Gruppe:
  Es liegt im Interesse von CG, eine solche Einrichtung im neuen Quartier zu halten. Das wird sicherlich nicht ohne Änderungen am Status Quo gelingen, da die Baulichkeit des heutigen Bowlingcenters sicher nicht erhalten bleiben wird. Es laufen bereits Gespräche zwischen den Gewerbetreibenden im Areal und CG, mit jedem Einzelnen wird eine individuelle Lösung gesucht und hoffentlich auch gefunden. Der Schrottplatz wird sicher nicht im neuen Quartier bestehen bleiben (Lärm), aber mit dessen Betreiber wird über einen anderen Standort gesprochen. Die beiden Clubs im Areal sollen erhalten bleiben. Herr Graichen merkt an, dass in Plagwitz auf einem Areal, das von CG saniert wurde, nach der Sanierung noch ein Großteil der Mieter von vor der Sanierung eingemietet sind.
- **Frage: Die CG-Gruppe hat eine Vielzahl von Projekten. Übernehmen Sie sich nicht?**
- Antwort Dipl.-Ing. Ulf Graichen, Leiter der Niederlassung Leipzig CG Gruppe:
  Die klare Antwort lautet: nein. Obwohl die Anzahl der Projekte von CG in den letzten 6 oder 7 Jahren erheblich angestiegen ist, laufen sie hervorragend.
- **Frage: Sind Sportanlagen im neuen Stadtquartier vorgesehen? Ist geplant, dass ein Sportverein entsteht?**
- Antwort Thorsten Rupp, Sachgebietsleiter Städtebauliche Projektentwicklung im Stadtplanungsamt Leipzig:
  Ja, es wird neue Sportanlagen geben: Sporthalle und Sportfreiflächen für

weiterführende Schule, Sporthalle und Sportfreiflächen für Grundschule, Sporthalle und Sportfreiflächen für Leibnizschule. Darüber hinaus werden Teile der öffentlichen Grün-/Freiflächen für sportliche Aktivitäten nutzbar sein.

- Antwort Jochem Lunebach, Amtsleiter Stadtplanungsamt:
  Zudem arbeitet die Stadt intensiv an der Möglichkeit, Freiräume (z. B. Schulhöfe) und Gebäude (z. B. Schulen oder Schulsporthallen) auch für weitere Nutzungen zu öffnen. Wünschenswert wäre, wenn sich die Sportvereine aus den benachbarten Quartieren aktiv in den neuen Stadtteil einbringen und dort eine wichtige Aufgabe bei der Integration der neuen Bewohner leisten.
- **Frage: Wie wird mit den bestehenden Betrieben im Gebiet umgegangen?**
- Antwort Jochem Lunebach, Amtsleiter Stadtplanungsamt:
  Der gewerblich genutzte Bereich entlang der Roscherstraße wird planerisch „mitgedacht“, jedoch vorerst in seiner bestehenden Form.
- **Frage: Es ist schön, dass sich im Gebiet was tut. Gibt es eine Zeitschiene?**
- Antwort Fritjof Mothes, Moderator:
  Als Anhaltspunkt kann folgende Zeitschiene dienen:
  - 1. Bürgerforum 26. April 2017
  - 1. Nachbarschaftsforum 22. Mai 2017
  - Städtebauwerkstatt mit Begleitung
  - durch Nachbarschaftsforum 2./3.Quartal 2017
  - 2. Bürgerforum voraussichtl. 30.08.2017
  - Masterplanung ab 4. Quartal 2017
  - Vorlage Masterplan (inkl. Diskussion/Beteiligung) 2. Quartal 2018
  - Weiterführung Bauleitplanung (inkl. Diskussion/Beteiligung) ab 2. Quartal 2018
  - Satzungsbeschluss Bebauungsplan 2020
- Antwort Dipl.-Ing. Ulf Graichen, Leiter der Niederlassung Leipzig CG Gruppe:
  Natürlich ist die CG-Gruppe als Projektentwickler ungeduldig. Bisher allerdings war die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Entwickler sehr schnell. Die Gesamtentwicklung des Gebietes könnte aufgrund der hohen Baumasse 10 bis 15 Jahre in Anspruch nehmen, CG würde den Bauprozess gerne schneller vollenden. Aber in 3 Jahren ist das Quartier sicher nicht fertig gebaut.
- **Frage: Da in die Schulen auch Kinder gehen werden, die nicht im neuen Quartier wohnen werden, hat das insbesondere für die Grundschule Konsequenzen für die Standortentscheidung.**
- Antwort Jochem Lunebach, Amtsleiter Stadtplanungsamt: Für die Grundschule ist ein sicherer Schulweg und die Zuordnung (Anpassung) zu einem Schulbezirk notwendig. Die Oberschule sollte in unmittelbarer Näher einer Haltestelle des ÖPNV liegen, da sie einen größeren Einzugsbereich umfasst.
- **Frage: Wie ist die Einzelhandelsversorgung im Quartier vorgesehen? Wird es Läden geben, wird die Eutritzscher Straße zum Bandzentrum oder wird ein Nahversorgungszentrum geplant?**
- Antwort André Jaschke, Projektleiter Leipzig 416:
  Die Versorgung des Quartiers mit Einzelhandelseinrichtungen wird es geben, jedoch keine großartige Einzelhandelsfunktion über das Quartier hinaus.
- **Frage: Viele Eigentümer garantieren architektonische Vielfalt, ein Eigentümer könnte architektonisch zu „Grünau“ führen. Daher stellt sich die Frage, ob CG alles selbst realisieren will und wie architektonische Qualität gesichert werden kann.**

- Antwort Dipl.-Ing. Ulf Graichen, Leiter der Niederlassung Leipzig CG Gruppe: Derzeitiger Planungsstand ist, dass CG alle Baumaßnahmen realisiert. CG hat Verträge mit sehr vielen Architekten, um eine hohe architektonische Vielfalt garantieren zu können. Es ist CG auch bewusst, dass in Leipzig hohe architektonische Ansprüche gestellt werden und eine hohe architektonische Qualität wichtig für das Quartier ist. Für wichtige Bereiche sind im städtebaulichen Vertrag bereits Architekturwettbewerbe festgelegt.
- Prof. Ingo Andreas Wolf, HTWK:
  Die Befürchtung "Grünau" ist nachvollziehbar und entsprechende architektonische Qualität muss abgesichert werden. Häufig wird die Frage gestellt: „Warum ging das früher?" dazu muss man deutlich sagen, dass „früher" die Bedingungen der Planung deutlich einfacher waren, z. B. bezüglich Umweltauflagen, Lärmauflagen, Wohnansprüche.
- **Frage: Im Bereich Nord fehlen Gymnasiumsplätze. Ist kein Gymnasium geplant?**
- Antwort Jochem Lunebach, Amtsleiter Stadtplanungsamt:
  Ein Gymnasium ist im Areal Hauptbahnhof Westseite in unmittelbarer Nachbarschaft geplant, auf dem Areal Eutritzscher Freiladebahnhof ist eine Oberschule geplant. So sollten die Defizite in beiden Schularten gemindert werden. Allerdings ist die Planungs- und Bauzeit zu beachten.
- **Frage: Ist eine Wasserfläche/Schwimmbad geplant?**
- Antwort André Jaschke, Projektleiter Leipzig 416:
  Eine Schwimmhalle ist derzeit nicht vorgesehen, da bereits viele Flächen für soziale Infrastruktur inkl. Sportflächen vorgesehen sind.

- **Fritjof Mothes, Moderator**
  „Vorstellung weiteres Verfahren und weitere Beteiligungsmöglichkeiten, Hinweis auf Nachbarschaftsforum und Quartiersexperten"
  - Ein Format von der Größe des Bürgerforums ist eher für die Vermittlung von Informationen geeignet, als Diskussionsplattform sicherlich zu groß. Daher soll das Nachbarschaftsforum als Diskussionsplattform dienen und diese Funktion auch bis zur Bauausführung beibehalten.
  - Die Anwesenden sind herzlich aufgerufen, sich zum Nachbarschaftsforum mittels der bereit liegenden Anmeldungskarten anzumelden. Bürger, die nicht beim Bürgerforum anwesend sind, können sich darüber hinaus bis zum 5. Mai über das Internet (www.leipzig.de/freiladebahnhof; www.leipzig416.de) anmelden.
  - Zudem werden Bürger aus den benachbarten Stadtteilen per Zufallsauswahl gezielt angeschrieben, ob sie am Nachbarschaftsforum teilnehmen wollen.
  - Das Nachbarschaftsforum soll etwa 50 Mitglieder umfassen, die sich in etwa wie folgt aufteilen:
    - 15 Institutionelle Teilnehmer aus der Nachbarschaft
    - 20 zufällig ausgewählte Bürger aus der Nachbarschaft
    - Je 1 Mitglied Stadtbezirksbeirat Mitte und Nord
    - 5 zufällig ausgewählte Bürger stadtweit
    - 5 Vertreter der Stadtratsfraktionen (je 1)
    - 1 Vertreter des Jugendparlamentes
    - 1 Vertreter der Umweltverbände
    - 3 oder 4 Vertreter sonstiger stadtweiter Verbände, Vorschlag
      - Mieterbund

- Haus und Grund
- Industrie- und Handelskammer
- Handwerkskammer

- **Thorsten Rupp, Sachgebietsleiter Städtebauliche Projektentwicklung im Stadtplanungsamt Leipzig**
  „Thematische Vorbereitung Nachbarschaftsforum“
  - Nutzungsstruktur und Bebauungsdichte:
    - Gemischte Nutzungsstruktur aus Wohnen, Freiräumen, gewerblichen Nutzungen, soziale Infrastruktur
    - Unterschiedliche Wohn- und Eigentumsformen
    - Geschossflächenzahl (GFZ) von 2,0 bis 2,5
  - Freiflächen:
    - Doppelte Innenentwicklung
    - Freiflächen benutzerorientiert, hohe stadtökologische Wertigkeit
    - 40.000 qm siedlungsnahe Freiflächen
    - 6 qm wohnungsbezogene Grünflächen je EW
    - 7 qm öffentliche begehbare siedlungsnahe Freiräume je EW
  - Wohnen:
    - Leitlinien und Strategien des wohnungspolitischen Konzeptes
    - Mietwohnungsanteil von mindestens 70 %
    - Kompakte Wohnungsgrundrisse
    - 30 % der BGF Wohnen für mietpreis- und belegungsgebundene Wohnungen („sozialer Wohnungsbau“)
  - Stadtökologie:
    - Umweltfreundlich
    - Energieeffizient
    - Angepasst an den Klimawandel
  - Mobilität:
    - autoreduziertes Quartier
    - Berücksichtigung umweltgerechter Mobilitätsformen
  - Baukultur:
    - Städtebauliche Werkstatt als Grundlage für Masterplan und Realisierungswettbewerbe/Mehrfachbeauftragungen
  - Einzelhandel:
    - Entwicklung eines Nahversorgungsstandortes
    - gutachterliche Ermittlung der Verkaufsfläche
    - keine großflächigen Betriebe
  - Soziale Infrastruktur:
    - vier- bis fünfzügige Grundschule
    - 330 Kindertagesstättenplätze
    - fünfzügige weiterführende Schule
  - Gewerbe:
    - Wohnverträgliche Gewerbenutzungen
  - Anschließend stellt Herr Rupp die 5 eingeladenen Büros für den Städtebauwerkstatt vor, für weiter Informationen siehe:
    - www.octagon-architekturkollektiv.net
    - http://www.sup-sahlmann.com/index_arch.htm
    - http://www.tobestadt.de/
    - http://www.cobe.dk/
    - http://www.kcap.eu/en/

Protokoll: Christoph Hümmeler, Stadtplanungsamt Leipzig